

## Rewe-Markt: Muhle fordert Akteneinsicht

Rietberg-Neuenkirchen (ng) - Bewusst getäuscht oder bestimmte Fakten glatt verschwiegen? Die Vorwürfe, denen sich Rietbergs Bürgermeister André Kuper in der Stadtratssitzung am Donnerstagabend ausgesetzt sah, hatten sich gewaschen.

Konkret ging es um die Frage, ob Kuper den Stadtrat bei der Frage nach der Finanzierung des Kreisverkehrs im Zuge des Rewe-Markt-Neubaus in Neuenkirchen hinters Licht geführt hat. SPD-Fraktionschef Gerd Muhle beantragte zu Beginn der Sitzung, das Thema Rewe kurzfristig auf die Tagesordnung zu nehmen. Das lehnten CDU und FDP mit ihrer Stimmenmehrheit jedoch ab. Bürgermeister Kuper äußerte sich in der Ratssitzung zu den „böswilligen Unterstellungen“ nicht. Das tat er am Freitagnachmittag im Gespräch mit der „Glocke“.

### Kuper: „Rechtlich ist alles einwandfrei gelaufen“

In Sachen Rewe und Kreisverkehr seien zu keinem Zeitpunkt Fakten verschleiert worden, sagte Kuper. „Ich bin meiner Informationspflicht stets nachgekommen. Die ganze Angelegenheit ist rechtlich einwandfrei.“ Der Vorwurf, er habe verheimlicht, dass der zweite Investor für den Rewe-Markt im Gegensatz zum ersten nichts von einer Vorfinanzierung des Kreisel im Kreuzungsbereich Lange Straße/Detmolder Straße wissen will, sei unhaltbar. In der Ratssitzung am 13. Juli 2010 habe er die Stadtväter im nichtöffentlichen Teil über den Absprung des ersten Investors in Kenntnis gesetzt. „Ich habe klipp und klar festgestellt, dass alles, was bis dahin besprochen worden war, null und nichtig ist“, unterstrich der Bürgermeister.

Ausdrücklich habe er darauf hingewiesen, dass dies sowohl für den Supermarkt-Neubau als auch für den geplanten Kreisel gelte. „Die Glocke“ habe in den folgenden Tagen zweimal über den Rückzieher des Investors berichtet, weshalb auch die Anlieger der Wiese an der Detmolder Straße in Neuenkirchen, wo der neue Rewe entstehen soll, über die Sachlage im Bild gewesen sein müssten.

### Opposition mit Gedächtnislücken?

Nicht verstehen kann Kuper die Kritik der Oppositionsparteien FWG, Grüne und SPD, für die das Aus für die Kreisverkehr-Vorfinanzierung offenbar neu zu sein scheint. „Ich kann mir das nur so erklären, dass man diesen Sachverhalt schlicht vergessen hat“, sagte der Bürgermeister. Wenn ihm diese Gedächtnislücke einiger Ratsmitglieder bewusst gewesen wäre, „hätte ich in der Bauausschusssitzung am Dienstag voriger Woche noch einmal explizit darauf hingewiesen“. Am 12. Juli hatte der Ausschuss mit den Stimmen von CDU und FDP beschlossen, den vom zweiten Investoren leicht abgewandelten Plan für den neuen Rewe erneut offenzulegen, um so Bürgern und Behörden Gelegenheit für Fragen und Kritik zu geben.

### Schütte: „Wir wurden umfassend informiert“

Nach Ablauf der Offenlegungsfrist könne im September über die vorgebrachten Einwände beraten werden, sagte CDU-Fraktionschef und Bauausschussvorsitzender Franz-Josef Schütte am Freitag der „Glocke“. Das sei noch keine Entscheidung darüber, ob der Markt und der Kreisel tatsächlich gebaut werden und wie sie letztlich aussehen werden. „Wir sichern dem Ortsteil Neuenkirchen damit zunächst nur die planerische Möglichkeit zur Errichtung eines Supermarkts.“ Ziel sei es, das Nahversorgungsangebot im Wapeldorf dauerhaft zu erhalten. Vom Bürgermeister getäuscht fühle er sich nicht. „Wir wurden immer umfassend informiert.“

### Muhle: „Vorspiegelung falscher Tatsachen“

Das sieht SPD-Fraktionschef Gerd Muhle ganz anders. Bis zuletzt sei der Rewe-Neubau stets in einem Atemzug mit dem zu errichtenden Kreisverkehr genannt worden. Dass der neue Investor für das Supermarkt-Projekt nicht zu einer Vorfinanzierung des Kreisel bereit sei, habe Kuper nie gesagt. „Vorspiegelung falscher Tatsachen“ nennt Muhle das und ist sich sicher: „Mit dieser nicht unwesentlichen Information wäre die jüngste Abstimmung im Bauausschuss anders ausgegangen.“ SPD, Grüne und FWG seien nun wild entschlossen, Akteneinsicht in sämtliche Unterlagen der Stadtverwaltung zum Thema Rewe zu verlangen. „Ein notwendiger, aber nicht alltäglicher Schritt“, betonte Muhle. „In 36 Jahren im Rat habe ich das erst zweimal erlebt.“ Ein Fünftel der Ratsmitglieder genüge, um diese Forderung durchzusetzen. Wenn Kuper die Vorwürfe nicht entkräften könne, sei eine Dienstaufsichtsbeschwerde denkbar.

### Don: „Kuper spielt nicht mit offenen Karten“

„Kuper spielt nicht mit offenen Karten“, sagte FWG-Fraktionschef Jürgen Don. Auf Nachfrage seines Fraktionskollegen Josef Beermann im jüngsten Bauausschuss habe Kuper sich nicht klar zur Finanzierung des Kreisel geäußert.

### Prill: „Lancierte Schauinquisition“

Harald Prill, Vorsitzender der Liberalen, wertet die ganze Debatte als „lancierte Schauinquisition“, die einzig das Ziel verfolge, Kuper in der Öffentlichkeit in Misskredit zu bringen. „Bestimmte Leute gönnen ihm seinen Erfolg wohl nicht.“ Er habe sich stets umfassend informiert gefühlt in Sachen Rewe, sagte Prill.